

Denn er belauert seine Mitmusiker, scheint einen sechsten Sinn zu haben, was die Solisten in der nächsten Sekunde spielen möchten, bereitet vor, leitet über und gestaltet. Und wenn es zu den Solospots geht, explodiert er förmlich. Dann fliegen die langen Locken des Argentiniers mit seinen Stöcken um die Wette. Vielen Musikfreunden wird er als Schlagzeuger der Jazzorganistin Barbara

durch. Seit 1993 ist er Dozent am Drum Department in Stuttgart, und seit 1995 spielt er mit Barbara Dennerlein, bereiste mit ihrer Band viele Länder und spielte auf einer Menge Festivals.

Trotz der vielen Konzerte fehlte Messina etwas: »Ich war viel mit Barbara Dennerlein unterwegs und habe meine Musik fast zwei Jahre lang nicht mehr gespielt. Irgendwann war die Luft raus, und da ich meine Band hatte, habe ich wieder

Jamsessions mit Standards, sondern nur Eigenkompositionen des Schlagzeugers spielt.

Im April 2004 konzipierte Daniel Messina ein Ritmo Argentino Festival bei Buch Julius. Das Triokonzert ist auf *Buenos Aires Affairs* nachzuhören. Nicht nur die Musik ist unglaublich facettenreich und spannend, sondern auch der Sound der Liveaufnahme. »Der Techniker Thomas Schmidt hat das sehr warm

Gespräche ging es nie hinaus. Jetzt war zu wenig Zeit, ein Label zu finden, das mich glücklich gemacht hätte. In der Musikindustrie geht es momentan nur um Kunden. Der Musiker ist Kunde, der Clubbesucher ist Kunde, und die Clubs wollen nur bekannte Namen, um ihren Laden voll zu machen. Wo bleibt da die wahre Musik? Wir als Musiker machen den Fehler, das zu akzeptieren. Alles muss ein Produkt sein: Jemand singt gut, und dann wird ein Luftballon mit heißer Luft verkauft. Ich vermisste die Leute, die sich früher richtig für den Jazz eingesetzt haben. Ich möchte spielen und ich möchte Spaß haben, und wenn jemand meine Platte kauft, freue ich mich. Aber Produktwerbung liegt mir nicht. Es geht um mein Kunstwerk, und ich überlege nicht vorher, wer zu meiner Klientel gehört und wie die Platte klingen muss. Früher hat man Bands gehört und war beeindruckt, wie toll die Musiker zusammen spielen. Das gibt es nicht mehr, und das macht mich traurig und nimmt mir manchmal die Lust an der Musik.«

Dass es noch beeindruckende Bands im Graubereich des noch nicht Entdeckten gibt, beweist Daniel Messina mit seiner Band. Zudem spielt er noch in der spannenden Duo-Konstellation mit dem Gitarristen Quique Sinesi, bei Indian Roots, einer Band zwischen Pop und Weltmusik mit indischer Sängerin, natürlich mit Barbara Dennerlein, aber auch mit der Real Blues Band, der ersten Band, mit der Daniel Messina gespielt hat, als er nach Deutschland gekommen ist. »Ich muss Spaß haben beim Spielen! Manchmal spiele ich lieber mit ambitionierten Amateuren als mit frustrierten Profimusikern. Manchmal kommt jemand zu mir in den Unterricht ohne großartige Technik, aber er spielt mit dem Herzen. So etwas berührt mich.«

Vielleicht ist Daniel Messina einer der letzten Hippies, der die Hoffnung hat, dass die Leute einfach genießen wollen. »Die Leute kommen zu uns, weil es uns Spaß macht zu spielen, und nicht, weil da jemand ist, der ihnen eine Platte verkaufen will. Wenn mir Veranstalter sagen »Du machst mir den Laden nicht voll«, finde ich das schade, weil es nicht um Kunst, sondern nur ums Geschäft geht. Ich hoffe sehr, dass diese Entwicklung eine Sackgasse ist und es sich bald wieder mehr um ehrliche Musik dreht.«

Aktuelle CD:

Daniel Messina Trio: *Buenos Aires Affairs* (Mulatina Records / www.jazz-network.com)

Website: www.danielmessina.de



Dennerlein bekannt sein, mit der er auch das Album *Love Letters* aufgenommen hat. Verständlicherweise noch wichtiger ist ihm seine eigene Musik. Die hat er auf mehreren CDs dokumentiert, und die neueste, *Buenos Aires Affairs*, ist auf seinem eigenen Label Mulatina Records (über www.jazz-network.com) erschienen. Zusammen mit Ull Möck am Klavier und Thomas Rotter am Bass baut Daniel Messina spannungsgeladene Bögen, die sich zu vertrackten Themen und vorantreibenden Rhythmen hinarbeiten.

1991 kam der heute 39-jährige nach Deutschland. Mit einer der Gründe für den Kontinentwechsel war, dass die Musikszene in Argentinien zwar lebendig und innovativ, aber alles andere als lukrativ ist. Daniel Messina, der zu Beginn kaum Deutsch und wenig Englisch sprach, boxte sich ziemlich schnell

Konzerte gespielt. Leider ist Stuttgart nicht New York, wo du regelmäßig jede Woche in einem Club spielen kannst. Aber warum sollte man nicht einen Stammpfad finden, nicht wegen des Geldes, sondern wegen der Musik? Buch Julius hatte immer mal wieder Jazzkonzerte veranstaltet, aber eine richtige Konzertsreihe gab es nicht. Ich war beim Konzert eines Freundes und habe dabei Julius meine Idee vorgestellt: Einmal im Monat meine Musik in flexibler Besetzung. Aber soweit es geht, sollten die Musiker gleich bleiben. Wir haben es probiert – ohne festen Eintritt, aber mit »Kulturtopf«, und es läuft gut.«

Es läuft seit mittlerweile vier Jahren gut. Daniel Messina und sein Trio haben sich in der Zeit weiterentwickelt und ein treues Stammespublikum erspielt. Ein Großteil des Interesses dürfte darauf zurückzuführen sein, dass das Trio keine

aufgenommen. Die Musik war mir eigentlich wichtiger als der Sound, deshalb wollte ich unsere neuen Lieder nicht im Studio aufnehmen. Dann hätte der Reiz des Moments gefehlt. Dann lieber ein Sound, der nicht so perfekt ist; aber ich war echt überrascht, was er aus dem Sound gemacht hat. Wir hatten nicht mit der Absicht aufgenommen, eine Platte daraus zu machen. Eigentlich gab es nicht genug Spuren für die Aufnahme. Und wir waren ganz unbesorgt beim Spielen, nicht vorsichtig oder auf Nummer Sicher.«

Dass Daniel Messina sein eigenes Label Mulatina Records gegründet hat, hatte zum einen pragmatische Gründe (»Ich wollte die CD noch 2004 auf den Markt bringen!«), zum anderen aber auch persönliche. »Um nicht verarscht zu werden ... Ich habe meine erste Platte an einige Labels geschickt, aber über ein paar